

**Zeitschrift:** Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]  
**Herausgeber:** Schweizerische Zentrale für Handelsförderung  
**Band:** - (1955)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Brief aus London  
**Autor:** Fonteyn, Ruth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-793299>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

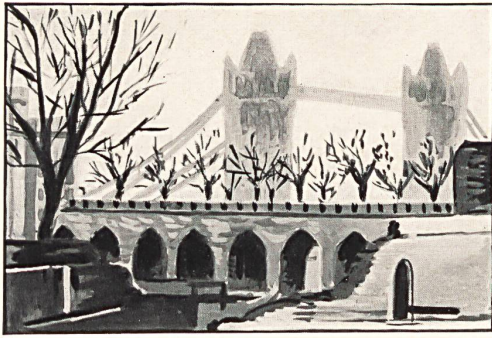
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Brief aus London

November ist einer der interessantesten Monate für die Mode-Chronisten : Es gibt ganze Tage, an denen sie nichts anderes zu tun haben, als der Vorführung von neuen Kollektionen beizuwohnen. So kommt es, dass man auch bei schlechtem Wetter das Vergnügen hat, die Mode der schönen Tage vorwegzunehmen.

Es liegt in der Natur der Bekleidungsbranche, dass man beinahe in jeder Saison neue Namen auftauchen sieht und dass man mit grosser Spannung dem Zeitpunkt entgegenblickt, da ein neuer Modezeichner oder Fabrikant seine erste Kollektion enthüllt. Im Laufe des verflossenen Jahres hat man häufiger als früher ausländische Schöpfer und Fabrikanten (oder Gruppen von Fabrikanten) festgestellt, welche den britischen Chronisten und Käufern ihre Modelle zeigten. Wenn die wirtschaftlichen Erfordernisse die

Fabrikanten zwingen, jenseits der Grenzen ihres Landes neue Absatzgebiete zu suchen, so finden die Modeschöpfer ihre Eingebungen nicht nur in den verblichenen Zeiten und grossen Zivilisationen, sondern auch in den entfernten Weltgegenden.

Es genügte, dass der Modeschöpfer Christian Dior eine Reise nach dem Orient unternahm, um zu erreichen, dass die ganze Welt davon beeinflusst wurde. Die Kaftans (wer unter uns weiss, um was es sich handelt?) die langen Tuniken — oder chinesischen Tuniken — die tatarischen und chinesischen Hüte, die Mäntel aus Peking, das orientalische Schminken, die japanische Haartracht, die Saris, die Hüllen der Mandarinen, alle diese Funde sind plötzlich zu uns gelangt und haben zum Aufkommen des « oriental look », der orientalischen Linie geführt.



L. Abraham & Co., Silks Ltd., Zurich

Embroidered cotton.

Model by :  
Roter Models Ltd., London

Photo John French



Rudolf Brauchbar & Co., Zurich

Printed pure silk.

Model by :  
Roter Models Ltd., London

Photo John French

Deren Einfluss ist natürlich bereits spürbar, aber die Eingebung des Meisters, die zuerst sehr zurückhaltend und streng erschien, hat sich in wunderbarer Weise durch talentierte Leute mit Anpassungsvermögen auf den mittleren Markt übertragen. Setzen wir also voraus, dass die orientalische Mode sich den Frauen der Mittelklasse günstig zeigen wird und dass die Kleider, welche sie kaufen werden, etwas von den liebevollen und einfachen geschmackvollen Linien der Roben zeigen werden, die zu einer viel teureren Gattung gehören.

Ich hatte mich für einmal entschlossen, die Verkaufsgeschäfte nicht mit dem Blick nach schweizerischen Artikeln zu besuchen. Aber ich kann nicht stillschweigend darüber hinweggehen, dass ich nie so viele in der Schweiz fabrizierte Damentaschentücher angetroffen habe wie jetzt (Jacob Rohner); sie sind so hübsch, dass man wünscht, sich eine Erkältung zuzuziehen, um Gelegenheit zu haben, sich ihrer zu bedienen. Erwähnenswert sind auch sehr anziehende Fest- und Sonntagskleider für kleinere Mädchen in brodiertem Nylon, die man in diesem Augenblick in den gut bekannten Geschäften der Oxford-Street betrachten kann.

In den Londoner Verkaufssalons eines der bedeutendsten Importeure von schweizerischen Wirkwaren hatte ich Gelegenheit, den Blick auf einige schweizerische Schöpfungen für die nächste Saison zu werfen, von denen einige an einem Empfang, der anfangs Dezember im Hotel Dor-

cester stattfinden wird, vorgeführt werden sollen; auch auf den überlasteten Gestellen kam die Eleganz der meisten dieser Modelle gut zur Geltung. Ich muss übrigens beifügen, dass ich es vorziehe, wenn die Roben zuerst am Bügel vorgeführt werden, weil dadurch ihre Vor- und auch ihre Nachteile sofort sichtbar werden. Was mir an den schweizerischen Strickwaren stets besonders auffällt, sind drei Punkte: Zuerst die Güte des Materials, dann der Schnitt und die Ausführung und schliesslich der stete Geschmack, der alle Modelle auszeichnet. Eine lange einheitliche Tunika mit tiefliegenden Taschen an den Seiten, die durch zwei grosse Knöpfe unterstrichen werden (Hanro), drückte in feiner und markanter Weise die Eleganz der hohen Klasse aus. Der Rock ist, wie es sich gehört, gerade und eng. Unter den übrigen Modellen schienen mir am interessantesten ein zweiteiliges Kleid aus Schottengarn gestrickt mit horizontalen Streifen auf der Jacke und vertikalen auf dem leicht gefälteten Rock (Hanro); ein ärmelloses Kleid mit rundem Halsausschnitt und aufgetragenem Bänderschmuck, der auf dem einfarbigen Grund grosse Vierecke bildet (Egeka); drei oder vier Modelle haben ein ganz neues Aussehen dank der Wiederholung eines gestrickten kleinen Blumenmotifs in verschiedenen Farben. Ein langer Mantel in dieser gestrickten Form mit Mandarinenkragen war sehr malerisch und von reicher Wirkung. Auf dem britischen Markte benützen die Fabrikanten gewöhnlich mehr Stoffe schweiz-

Forster Willi & Co., Saint-Gall

Fine guipure trimming.

Blouse by :  
Janet Colton Ltd., London



erischen Ursprungs für ihre Frühjahrs- und Sommerkollektionen ; das hängt damit zusammen, dass die Seidenstoffe (einfarbig, bedruckt oder bestickt), die Organdis und Schleiergewebe eher dieser Jahreszeit angepasst sind. Man darf es tatsächlich als Ausnahme betrachten, dass einer der grössten Fabrikanten kein einziges schweizerisches Gewebe in seine Kollektion aufgenommen hat. Die bekanntesten Konfektionshäuser wie Roecliff & Chapman, Marcus, Frederick Starke, Susan Small, Frank Usher, Roter Models usw. benützen stets Schweizer Textilien. Bei Frank Usher zum Beispiel erklärte man mir, dass dreissig Modelle der neuen Kollektion aus schweizerischen Geweben hergestellt seien.

In der Kollektion Roter erblickte ich im Vorbeigehen ein satiniertes Baumwollgewebe in ausgezeichneter Veredelung und angenehmem Griff, das äusserst reizvolle bestickt war (Abraham). Dieses Haus scheint übrigens eine glückliche Hand zu haben, um gute Originalgewebe

zu ihrem grössten Vorteil auszunützen, welches auch immer die Linie sei.

Eine neue Firma, Janet Colton, hat sich rasch unter die besten eingereiht und sich auf vornehme Blusen für die Tages- und die Abendtoilette spezialisiert, sie benützt reichlich und sehr geschickt schweizerische erhabene Stikereien. Bei Nettie Vogue, einem anderen jungen Hause, stellte ich reizende Modelle für die nächste Saison fest, deren Gewebe von einigen der bekanntesten schweizerischen Firmen stammen. Meine erste Reaktion, beim Anblick dieser Kleider, war die Bewunderung der Kunst, mit der sie der gegenwärtig geltenden Linie angepasst sind ; ein jedes von ihnen atmet eine wunderbare Atmosphäre von Glück, Jugend und Fröhlichkeit aus. Wäre ich noch jünger als einundzwanzig Jahre — anstatt soeben dieses Alter zurückgelegt zu haben — ich würde mich leidenschaftlich begeistern für diese Kleider von Nettie Vogue in Organdi mit waagrechten Streifen, die mit Blumenmotiven bestickt sind (Union).

Und, um zum Schlusse zu kommen : Die Konfektionäre sind in dieser Zeit allzu beschäftigt, um eine gute Geschichte über sich selbst erfunden zu haben ; deshalb möchte ich mit einer Anregung schliessen (habe ich sie nicht schon einmal gemacht ?) : Wer wird den Gedanken verwirklichen, Abend- und Dinerroben aus schweizerischem Jersey auf den Markt zu bringen ?

Ruth Fonteyn

Jacob Rohner Ltd., Rebstein

Embroidered nylon ladies' handkerchiefs.

Distributors :  
Son & Chanter Ltd., London

